



Lehrplan für Musikschulen

Fachspezifischer Teil

Elementares Musizieren

Fachspezifischer Teil - Elementares Musizieren

Der Lehrplan der Tiroler Landesmusikschulen bezieht sich inhaltlich auf den im Jahr 2018 von einem Team aus der Bundesfachgruppe der KOMU in Rücksprache mit den anderen Fachgruppenleiterinnen und unter Einholung fachspezifischer Beratung vieler Ausbildungsstätten überarbeiteten Lehrplan für Elementare Musikpädagogik (Elementares Musizieren an Musikschulen in Österreich und Südtirol, Herausgeber: Konferenz der österreichischen Musikschulwerke/KOMU, 2. Aktualisierte Fassung, Jänner 2019). Lern-/Bildungsziele und die angeführten Unterrichtsformen wurden dieser Arbeitsunterlage entnommen. Es wird auf die Ausführungen zu Aktionsbereichen und Facetten des Elementaren Musizierens und zu methodisch-didaktischer Grundsätzen in dieser Arbeitsunterlage verwiesen sowie die Konkretisierung der übernommenen Lern-/Bildungsziele und Unterrichtsformen.

1. Lernziele und Bildungsziele

Kompetenzerweiterung im musikalischen Bereich:

- mit Musik kreativ umgehen (experimentieren, erforschen, improvisieren, komponieren etc.)
- Freude an Musik, am Klang, an der eigenen Stimme, am Körper, am Instrumentalspiel erleben
- Musik als Ausdrucksmittel erleben, bewusst machen und nutzen lernen
- von Musik berührt sein können
- ein vielfältiges Repertoire an Liedern und Texten kennen lernen
- Musik in ihrer Vielfalt erfahren - verschiedene Stile, Kulturen und Epochen kennen lernen und wertschätzen lernen
- die Fähigkeit erwerben, visuelle, tänzerische, taktile und verbale Eindrücke in Klang und Musik zu übertragen und umgekehrt Höreindrücke sichtbar zu machen
- musikalische Phänomene wahrnehmen, erkennen, verstehen und reflektieren
- differenzierte Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten mit Stimme, Körper, Instrumenten und anderen Objekten finden
- Wahrnehmung und Ausdruck in Beziehung zueinander setzen

Kompetenzerweiterung im Bewegungs- und Tanzbereich:

- mit Bewegung, Tanz und Materialien kreativ umgehen (experimentieren, erforschen, improvisieren, choreographieren etc.)
- Freude an Bewegung und Tanz erleben
- Körperbewusstsein durch Bewegung, Tanz und Umgang mit Materialien entwickeln
- propriozeptive, taktile und vestibuläre Wahrnehmung sensibilisieren und differenzieren (Körperwahrnehmung, Tast- und Gleichgewichtssinn)
- den Körper in verschiedenen Spannungszuständen erleben
- Bewegung und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit erleben, bewusst machen und nutzen lernen
- ein vielfältiges Repertoire an Bewegungsmöglichkeiten und Tanzformen kennenlernen und wertschätzen lernen
- die Fähigkeit weiter entwickeln, visuelle und akustische Eindrücke sowie Emotionen in Bewegung und Tanz umzusetzen
- Koordinationsfähigkeit und Geschicklichkeit weiterentwickeln

Elementares Musizieren kann zusätzlich Kompetenzen in folgenden Bereichen fördern:

- Wahrnehmung (Sensibilisierung der Sinne, sich selbst und die Umwelt wahrnehmen)
- Kognition (Konzentrations- und Merkfähigkeit, Ausdauer, Flexibilität, Orientierung in Zeit und Raum etc.)
- Sprache (Artikulation, Sprachverständnis, Ausdrucksmöglichkeit, Zusammenhänge erkennen etc.)
- Kommunikation und Sozialverhalten (rücksichtsvoller Umgang, gegenseitige Anerkennung und Respekt, Regelbewusstsein, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit, Problemlösungsverhalten,

Anpassungs- und Durchsetzungsvermögen etc.)

- Fantasie, Vorstellungsvermögen, Kreativität und Ausdruck
- Ich-Kompetenz (Eigenständigkeit, Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Ich-Findung, Entscheidungsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Umgang mit Emotionen etc.)
- Motivation und Lernverhalten

2. Fachspezifische Besonderheiten

2.1. Gruppenunterricht

Der Unterricht findet aus methodisch-didaktischen Gründen in der Gruppe statt und ermöglicht einen ganzheitlichen, kreativen, prozess- und handlungsorientierten Umgang mit Musik und Bewegung. Kreative Betätigung und aktive Beteiligung stehen im Vordergrund.

- Elementares Musizieren in Eltern-Kind-Gruppen
- Elementares Musizieren mit Kindern von 4 bis 6 Jahren
- Elementares Musizieren mit Kindern von 6 bis 12 Jahren
- Elementares Musizieren mit Jugendlichen
- Elementares Musizieren mit Erwachsenen
- Elementares Musizieren mit Seniorinnen und Senioren
- Elementares Musizieren mit Menschen mit Behinderung

sowie Elementares Musizieren mit speziellen Schwerpunkten wie zum Beispiel:

- Percussion
- Komposition
- Singen
- Musiktheater
- Tanz
- Improvisation
- Instrumentalspiel
- Bildende Kunst

Ergänzende und begleitende Unterrichtsformen:

- Teamteaching-Modelle
- Fächerübergreifende Unterrichtsformen
- Projekte, Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen

2.2 Besondere methodisch-didaktische Grundsätze

Gruppenkonstellationen, gruppendynamische und kreative Prozesse, Alter der Zielgruppe und andere Komponenten bewirken, dass bestimmte methodisch-didaktische Grundsätze phasenweise in den Vordergrund treten.

Bedeutung der sozialen Komponente

Elementares Musizieren findet aus methodisch-didaktischen Gründen in der Gruppe statt. Musik, Bewegung, Tanz, Stimme, Sprache und Formen der Visualisierung sind Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Gemeinsames Tun ist immer mit sozialen Prozessen verknüpft. Diese beeinflussen wiederum die musikalische und tänzerische Entwicklung positiv. Die EMP bietet gute Voraussetzungen für heterogene und inklusiv geführte Gruppen.

Verknüpfung und Wechselwirkung

Musik, Bewegung, Tanz, Stimme, Sprache und Formen der Visualisierung werden methodisch verknüpft und dadurch in Beziehung zueinander gestellt.

Verbindung von Aktionsbereichen

Eine Elementare Musiziereinheit lebt von der vielfältigen Kombination verschiedener Aktionsbereiche. Diese sind miteinander verknüpft, ergänzen einander und stehen in Wechselwirkung zueinander.

Die Planung der Einheiten berücksichtigt eine sinnvolle Wechselwirkung, Verbindung und Abwechslung folgender Aktionsbereiche:

- Stimme und Sprache
- Bewegung und Tanz
- Sinneserfahrungen
- Elementares Musizieren mit Instrumenten
- Musik hören
- Visualisierung
- Musikkunde
- Instrumenteninformation

Lernform Spiel

Das Spiel ermöglicht dem Menschen grundlegende Erfahrungen, die eine wesentliche Basis für das spätere rationale Erschließen bilden. Spielerisches Lernen steht im Mittelpunkt und ermöglicht einen lustvollen Zugang zu den Themen. Dabei kann auch Raum für freie Spielphasen entstehen.

Erleben - Erkennen - Benennen

Der Lernprozess führt aus der Praxis zur Theorie und somit zum Verständnis. Die Einbeziehung und Vernetzung verschiedener Wahrnehmungsbereiche (auditiv, visuell, taktil, kinästhetisch, vestibulär) ermöglicht individuelle Erfahrungen, die durch die Reflexion in der Gruppe bereichert werden und zum buchstäblichen „Be-greifen“ führen.

Prozessorientierter Unterricht

In der EMP stehen nicht das Resultat, sondern Phasen des Erkundens, Entdeckens und Übens im Vordergrund. Dem individuellen Lernprozess - primär in der musikalischen, aber auch in der kreativen, sozialen, körperlichen, kognitiven und emotionalen Entwicklung - kommt besondere Bedeutung zu. Die abrufbare Leistung tritt in den Hintergrund.

Raum für kreative Prozesse

Die EMP bietet Frei- und Spielräume für persönlichen Ausdruck und individuelle Lösungen. Exploration und Improvisation haben genauso Platz wie Komposition, Gestaltung, Variation und Reproduktion.

Struktur in der Unterrichtsgestaltung

Durch eine sinnvolle Reihung der Phasen einer Einheit (Aufbau mit Einstimmung - Entwicklung - Vertiefung - Abschluss) soll sich ein Spannungsbogen ergeben. In der längerfristigen Planung ist auf eine Entwicklung und Fortführung der Inhalte zu achten. Reflexion ist Bestandteil jeder Planung. Rituale und Wiederholungen geben Sicherheit und Struktur.

Wechsel der Aktionsphasen

In einer EM-Einheit wechseln die Aktionsphasen ab, um einerseits jeden Menschen in seiner Ganzheitlichkeit und andererseits unterschiedliche Persönlichkeiten und Lerntypen anzusprechen.

Die Inhalte werden durch verschiedene Herangehensweisen erlebt und erarbeitet.

Wechsel finden statt:

- auf sozialer Ebene (allein, mit Partner, in der Klein- oder Großgruppe, Führungswechsel)
- im Einsatz unterschiedlicher Medien (Materialien, Instrumente, visuelle Medien, Tonträger etc.)
- zwischen Experimentier-, Produktions- und Reproduktionsphasen
- zwischen Spannungs- und Entspannungsphasen
- zwischen Bewegungs- und Ruhephasen
- durch Aktivierung verschiedener Wahrnehmungskanäle